

# QSL-Karten selbst gestalten und drucken

Eine Präsentation von

Norbert Volz DL6VN

OV K06 Ludwigshafen am Rhein

# Worum geht es?

Viele QSL-Druckereien (z.B. QSL-Shop des Funkamateurs, DARC-Verlag usw.) bieten vorgefertigte Layouts und/oder (ggf. gegen Aufpreis) einen sog. „Full Service“ an. D.h., ich brauche nur eine Handskizze und evtl. Foto(s) einzuschicken und erhalte eine in der Regel gut gestaltete QSL-Karte.

**... eine absolut sinnvolle Vorgehensweise, wenn man eine größere Anzahl „normaler“ QSL-Karten braucht und mit einem Standard-Layout zufrieden ist.**

# Gründe für individuell gestaltete und gedruckte QSLs

- Kleinauflagen (z.B. bei Urlaubsreisen, Sonder-DOKs, Sonder-Calls etc.)
- Geringer QSL-Bedarf
- Spaß an einer individuellen Gestaltung statt „QSL von der Stange“
- Besonderes Spar- oder Luxusbedürfnis (z.B. einseitige Einfachst-Karten oder mehrseitige Klapptafeln...)
- und einige Gründe mehr ...

# Benötigte Software

- Bildbearbeitungsprogramm
- Grafikprogramm
- PDF-Generator

Unterschied: Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm:

- Mit dem Bildbearbeitungsprogramm verbessere ich das verwendete Bildmaterial (z.B. Helligkeit, Kontrast, Drehen, Zuschneiden usw.)
- Mit dem Grafikprogramm gestalte ich das Layout
- „Universalprogramme“ können oft weder das eine noch das andere richtig.

# Bildbearbeitungsprogramm

- „Mitgelieferte Software“ (z.B. MS Paint) taugt meistens nicht viel -> **vergessen!**
- Kommerzielle Software: Photoshop, Corel Photo Paint, Photo Impact, Paint Shop pro usw.
- Gute kostenlose Software: XnView ([www.xnview.de](http://www.xnview.de))

# Grafikprogramm

- „Mitgelieferte Software“ (z.B. WordArt, Zeichenfunktion in Word) ist brauchbar, setzt aber gute Word-Kenntnisse voraus, damit das Ergebnis ansprechend wird.
- Kommerzielle Software: Adobe InDesign, Adobe Illustrator, Corel Draw, Quark Xpress usw.
- Gute kostenlose Software: MAGIX Foto Designer 7.0.1  
(<http://xtreme-foto-designer.soft-ware.net/download.asp>)

# PDF-Generator

Um PDF-Dateien zu erstellen, braucht man eine Art „virtuellen Drucker“, d.h. der Druck wird wie bei einem „echten“ Drucker angewiesen, aber als Ergebnis erhalten wir kein Papier, sondern eine PDF-Datei.

# Exkurs: PDF

Das **Portable Document Format (PDF)**; deutsch: *(trans-)portables Dokumentenformat*) ist ein plattformunabhängiges Dateiformat für Dokumente, das vom Unternehmen Adobe Systems entwickelt und 1993 veröffentlicht wurde.



# Exkurs: PDF

Ziel war es, ein unabhängiges Austausch-Dateiformat für elektronische Dokumente zu schaffen – unabhängig vom ursprünglichen Anwendungsprogramm, vom Betriebssystem oder von der Hardwareplattform. Der Empfänger einer PDF-Datei soll das Dokument immer in der Form betrachten und ausdrucken können, die der Autor festgelegt hat. Typische Konvertierungsprobleme (wie zum Beispiel veränderter Seitenumbruch oder falsche Schriftarten) beim Austausch eines Dokuments zwischen verschiedenen Programmen entfallen.

# Exkurs: PDF

Mittlerweile ist PDF (bzw. eine bestimmte „Unterart“, das sog. PDF-X) als Quasi-Standard für den Digitaldruck etabliert. D.h., wenn gewisse Parameter eingehalten werden, können als PDF erzeugte Dokumente direkt als Satzdatei für die Druckherstellung verwendet werden. Somit ist es auch dem Privatanwender möglich, relativ problemlos Ausgangsdateien für hochwertige Druckerzeugnisse herzustellen.

# PDF-Generator

- Kommerzielle Software: Adobe Acrobat (der „Klassiker“ und in der Vollversion nach wie vor das beste Werkzeug zur Erstellung und Nachbearbeitung von PDFs)
- Gute kostenlose Software: FreePDF (<http://www.freepdfxp.de>)  
-> reiner Konverter, also keine Nachbearbeitung, liefert aber gutes Ergebnis und bietet zahlreiche Konfigurationsmöglichkeiten

# PDF-Generator

- Reine „PDF-Betrachter“ sind nicht zu gebrauchen (höchstens zur Kontrolle der fertigen PDF-Datei)
- Ausnahme: Aktuelle Versionen von Adobe Reader, hier kann man über ein Menü PDFs online von Adobe erstellen lassen. Allerdings sind die Konfigurationsmöglichkeiten begrenzt und für die Erstellung von Druckvorlagen nicht optimal geeignet.

# Was wird noch benötigt?

- eine gute Idee für das „Thema“ der QSL
- ein geeignetes Bild oder eine Grafik (dazu später mehr)
- einen Nachmittag Zeit

Hier und jetzt kann nicht auf die technischen Details der Druckvorlagenerstellung eingegangen werden, dies ist einem speziellen Workshop vorbehalten, der bei Interesse gerne angeboten werden kann.

# Das Thema

- Grundkonzept überlegen: z.B. (Urlaubs-) QTH, Shack, Hobby, Haustier ...
- Wirkung überlegen: Lustig, seriös, informativ, witzig ...
- Umsetzung überlegen: klassisch, „retro“, modern, ausgefallen

Aber auch beachten: Eine QSL hat zuallererst eine „offizielle, seriöse“ Funktion: Bestätigung einer Funkverbindung. Dieser Aspekt sollte stets im Vordergrund stehen und erkennbar sein.

# Das Thema: Stimmigkeit

Inhalt und Umsetzung müssen stimmen. Zum Beispiel passt zu einem solchen Motiv:



# Das Thema: Stimmigkeit

... eine solche Schrift eher schlecht:





# Das Thema: Stimmigkeit

... das hier sieht schon besser aus:



# Das Thema: Stimmigkeit

Noch ein Beispiel ...

Hier passen Motiv und  
Schrift:



# Das Thema: Stimmigkeit

Hier eher nicht...  
(von der Lesbarkeit der  
Frakturschrift mal ganz  
abgesehen...)



# Das Bild

Haben wir ein gutes Motiv, müssen wir prüfen, ob das Bild auch die technischen Vorgaben erfüllt.

Oft ist hier von einer „Mindestauflösung 300 dpi“ oder ähnlich die Rede. Doch was heißt das genau?

300 dpi heißt erstmal nichts anderes, als „300 dots per inch“, also „300 Bildpunkte (Pixel) pro 2,54 cm“. Diese Angabe ist relativ nichtssagend, wenn sie nicht in Beziehung zur tatsächlich benötigten Bildgröße gesetzt wird.

# Das Bild

Also: „300 dpi bezogen auf das gewünschte Format des Bildes“ (z.B. 9 cm x 14 cm plus Zugabe, wenn es als Hintergrundformat für eine Standard-QSL-Karte gedacht ist). Rechnen wir also mal der Einfachheit halber 10 x 15:

**300 dpi = 300 Pixel pro 2,54 cm = ca. 1181 x 1772 Pixel für ein Bild von 10 x 14 cm**

Diese Pixelgröße muss das Bild also haben, um als Hintergrund für eine Standard-QSL-Karte geeignet zu sein.

# Das Bild

Vorsicht bei Bildern aus dem Internet: Diese liegen i.d.R. nur in einer Auflösung von 72 dpi vor. Was auf dem Bildschirm noch diese Größe hat:



# Das Bild

... wäre mit „echten“ 300 dpi dann noch etwa  $\frac{1}{4}$  so groß:



... da es aber nur ein Pixelmaß von etwa 180 x 134 hat, wir aber einen viel höheren Wert brauchen...

# Das Bild

... würde es im Druck dann ungefähr so aussehen:



Maßgeblich ist also nicht die „Auflösung“, sondern immer das tatsächliche Format in Pixeln, bei dem wir auf einen Wert von 118 Pixeln pro cm (= 300 dpi) kommen müssen.



# Gute Nachricht

Die meisten modernen Digitalkameras schaffen die gewünschte Auflösung in Bezug auf die Bildgröße einer normalen QSL-Karte aber absolut problemlos (größte Auflösung wählen).



# Jetzt zum Entwurf

Da die Rückseitengestaltung einer QSL-Karte viel festeren Regeln folgt und dort auch ausreichend brauchbare Muster existieren, widmen wir uns zuerst der Vorderseite:



Als erstes machen wir mal einen groben Konzept-Entwurf.

Die Maße usw. brauchen noch nicht zu stimmen.

Etwa so...?

# Entwurf

. ...oder so...??



# Entwurf

...oder ganz anders?



# Jetzt geht's ans „Eingemachte“

Irgendwann „steht“ der Entwurf so einigermaßen...

...wir speichern ihn ab,  
öffnen das  
Grafikprogramm,

...und gehen an die  
technischen Details



# Technische Vorgaben

Nachfolgend die üblichen Standardvorgaben für die Abmessungen, die wir in unserem Grafikprogramm einstellen müssen. Wie das geschieht, ist von Programm zu Programm verschieden, deshalb kann hier nicht im Detail darauf eingegangen werden.

Die folgende Skizze stammt vom „QSL-Shop“ des „Funkamateurs“, die Werte dürften aber in mehr oder weniger derselben Form auch von anderen Druckereien verlangt werden.

# Beschnittskizze



# Umsetzung im Grafikprogramm

Zuerst legen wir eine Datei im RGB-Farbmodus an. Sie muss ein Format von 143 mm x 93 mm (1688 pixel x 1100 pixel) haben und eine Auflösung von mindestens 300 dpi besitzen.

Dann ziehen wir zu jeder Seite (oben, unten, rechts und links) eine Hilfslinie im Abstand von 1,5 mm.

So erhalten wir eine Fläche von 140 mm x 90 mm – das Endformat unserer QSL-Karte.

Alles, was Text ist (Call und alle anderen Texte) werden mindestens 5 mm nach innen von dieser Hilfslinie platziert.

So ist gewährleistet, dass die Schrift später beim Zuschneiden der QSL-Karte nicht angeschnitten wird.





# Wie geht's weiter?

Wer bis jetzt „durchgehalten“ hat, hat die ersten Hürden zur eigenen QSL überwunden: Wir haben einen Entwurf und eine „Schablone“, in die wir den Entwurf übertragen können. Wir wissen Bescheid über die Bedeutung der „Auflösung“, über die Wahl der richtigen Schrift und über die Stimmigkeit von Motiv und Umsetzung.



Alles weitere hier und jetzt zu erklären, ginge zu weit. Zu verschieden sind die unterschiedlichen Programme, die Anforderungen und die Vorkenntnisse.

# Interesse am Workshop?

Interesse vorausgesetzt, würde ich deshalb gerne einen „QSL-Workshop“ anbieten, bei dem die Teilnehmer anhand von konkreten eigenen Ideen (wozu dieser Vortrag ein paar Tipps und Anregungen liefern sollte) und vorhandenen eigenen Materialien (Skizzen, Fotos usw.) ihre individuellen QSLs layouten und in eine professionelle Druckvorlage umsetzen können.



Einstweilen danke ich für Euer Interesse und hoffe auf zahlreiche Rückmeldungen und Anfragen. Ich stehe auch gerne für „Einzelberatung“ und Hilfestellung beim Entwurf und bei der Umsetzung eigener QSL-Karten zur Verfügung.

vy 73!